

Neue Maschine tanzt Lambada

BLICKPUNKT WIRTSCHAFT: Freinsheimer Schreinerei Katz mit Mut zur Investition nicht auf dem Holzweg

VON DAGMAR MÜLLER-NÖTH

Ein raues Männergeschäft ist seit Anfang des Jahres in Frauenhänden: Schreinermeisterin Petra Katz führt in vierter Generation die Schreinerei Katz am östlichen Freinsheimer Stadtrand. Seit 1925 ist der „traditionsreiche Familienbetrieb“ im Ort zuhause, seit 30 Jahren am Standort in der Gewerbestraße – „mit der Option, weiter zu wachsen“, wie die junge Firmenchefin betont.

Sie hat den sich stetig weiter entwickelnden Betrieb von Vater Bernd als Inhaberin übernommen. Von der Auftragsannahme bis zur Ausarbeitung des Angebots und der Arbeit am Werkstück ist die 38-Jährige in alle Arbeitsschritte des sieben Mitarbeiter starken Betriebs eingebunden. Wie auch die Gesellen: „Jeder macht bei uns fast alles.“

Katz hat mit Arbeiten am WHG einen Großauftrag an Land gezogen.

Einen „größeren sechsstelligen Betrag“ setzt der Betrieb mit maßgeschneiderten Schreinerprodukten jährlich um. Und „die Auftragsbücher sind gut gefüllt. Bis nach den Sommerferien haben wir zu tun“, sagt Petra Katz.

„Wir haben erstmals einen Großauftrag vom Landkreis an Land gezogen“, freut sich ihr Vater, der trotz des Wachwechsels im Unternehmen noch ins Alltagsgeschäft mit einbezogen ist: Renovierungsarbeiten am Dürkheimer Werner-Heisenberg-Gymnasium. „Wir sorgen für die kompletten Fensterargen.“

Katz-Kunden kommen aus einem



Die neue Firmenchefin Petra mit ihrem Vater Bernd Katz in der Freinsheimer Werkstatt.

FOTO: FRANCK

Umkreis von rund hundert Kilometern, dazu gehören neben öffentlichen Auftraggebern vor allem auch die Kirche sowie Pflegeheime und Krankenhäuser. Über Jahre erhalte der Betrieb Aufträge von der Stadt Freinsheim, so etwa bei den Umbauarbeiten am Friedhof. Den Anteil der Privatkundschaft, der derzeit bei etwa 20 Prozent liege, will die Firmenchefin weiter ausbauen.

Zu den Leistungen zählen maßgeschneiderte Küchen, Wohnmöbel, Schränke sowie Eingangstüren, Fenster und Klappläden. Heute und morgen zeigt der Betrieb seine Angebotspalette von jeweils 10 bis 18 Uhr beim Tag der offenen Tür.

Um den Anforderungen der Kundschaft gerecht zu werden, investiere der Betrieb schon Jahrzehnte in die Werkstatt, sagen die Katz'. Auf rund 800 Quadratmetern findet sich geballte Schreinerei-Technik, jüngste Errungenschaft ist ein „Fünf-Achs-CNC-Bearbeitungszentrum“: eine Großinvestition von rund 200.000 Euro im vergangenen Jahr und inzwischen das „Herz der Werkstatt“, so Bernd Katz: „Diese Maschine tanzt Lambada“, schwärmt er über das fast vier Meter lange und 1,85 Meter tiefe Gerät. Die Technik ermögliche die plastisch-geschwungene Feinmodellage von Holz- oder Furnierteilen. Mit dem hoch automatisierten Maschinenpark habe Katz mittlerweile eine Fertigungstiefe – sie steht für den Anteil der Eigenfertigung an der Produktion – von etwa 95 Prozent erreicht, rechnet Senior Katz vor.

Anja Karius – die Schwester der Firmenchefin – geht ihr im Büro zur Hand und deren Sohn hat mittlerweile eine Lehre in der Schreinerei begonnen, die sein Ururgroßvater 1925 gegründet hat. Petra Katz: „Wir sind eben ein echter Familienbetrieb.“